

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

Nachricht über einen Zaubereiverdacht im Hause Bugenhagen, 1528

Die Durchsetzung der Reformation erfolgte in Hamburg auf verhältnismäßig friedliche Weise. Nachdem sich der Stadtrat für die Einführung der protestantischen Lehre in Hamburg entschieden hatte, wurde der aus Pommern stammende Reformator Johannes Bugenhagen beauftragt, das Kirchenwesen, die Armenfürsorge und das Schulwesen in Hamburg neu zu ordnen. Als Bugenhagen am 9. Oktober 1528 mitsamt Ehefrau, Kind und Diener in Hamburg eintraf, wurde er in der Domherrenkurie, dem Haus des mittlerweile aus Hamburg geflohenen Domdekans¹, standesgemäß einquartiert. Die Bugenhagens entließen den Knecht des Hauses, behielten jedoch die Köchin des Dekans. Johann Moller, der Bruder des Hausbesitzers, erzählt in seiner Chronik², wie die Köchin in den Verdacht des Schadenzaubers geriet.

1 „17. Oktober 1528. Kurz danach, leider!, am Abend des Evangelisten Lukas³, wurde
2 die arme Frau wegen Zauberei besagt (= verleumdet) und verdächtigt, dass sie
3 nämlich dazu gekauft sein solle, Bugenhagen mit seiner hochschwangeren Frau
4 samt Familie und Gesinde (= Dienerschaft) in dem Haus zu vergiften. Sie habe
5 etliche Getränke, die mit Safran zubereitet waren, unter Frau Bugenhagens Augen
6 ausgespuckt.⁴ Daher wurde sie mit Gewalt gefangengesetzt und unschuldig
7 gefoltert, was ihre Gliedmaßen sehr schwächte. Nach etlichen Tagen wurde sie
8 freigelassen, und zwar auf Bugenhagens Bitten hin, der hierin von seinem Anhang
9 unterstützt wurde – vielleicht, weil alle frommen Leute sagen, dass sie ihr Haus los
10 und frei (= frei von Verdachtsmomenten) haben möchten.

11 Die Hausfrau (= Ehefrau) des Bugenhagen brachte am Ostermontag⁵ ein totes Kind
12 zur Welt, einen Sohn; dieses Kind hat keinerlei Missbildungen an Gesicht oder
13 Gliedern gehabt, wie man der armen Köchin vorwerfen wollte. Es war völlig heil
14 geschaffen, wie ich von wahrhaftigen frommen Frauen gehört habe, die das Kind
15 gesehen haben. Dieses Kind wurde in der St. Petri-Kirche bestattet.

16 [...] Die arme Köchin meines Bruders musste sich selbst lösen (= für ihre Freilassung
17 bezahlen) und alle Unkosten der Büttelei⁶ zu ihrem Leidwesen selbst bezahlen.
18 Möge Gott helfen!“

19 *Übersetzt nach: Johann Martin Lappenberg (Hg.), Hamburgische Chroniken in niedersächsischer
20 Sprache. Hamburg 1861, Nachdruck 1971, S. 560 f.*

¹ Der Domdekan war der wichtigste Geistliche der Domherren . Sein Haus, die sogenannte Doktorei, stand am Kattrepel.

² = Bericht über geschichtliche Ereignisse

³ = am Vorabend des 18. Oktober

⁴ Der Safran galt als Heilmittel, wurde aber auch als todbringend angesehen.

⁵ = 29.3.1529

⁶ = Untersuchungsgefängnis, in dem die Gefangenen gefoltert wurden

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

Zusatztext:

21 **Auszug aus einer Predigt Martin Luthers über die Hexenverfolgung 1526**

22 „Es ist ein überaus gerechtes Gesetz, dass die Zauberinnen getötet werden, denn
23 sie richten viel Schaden an, was bisweilen ignoriert wird, sie können nämlich Milch,
24 Butter und alles aus einem Haus stehlen, indem sie es aus einem Handtuch, einem
25 Tisch, einem Griff melken, das ein oder andere gute Wort sprechen und an eine Kuh
26 denken. Und der Teufel bringt Milch und Butter zum gemolkene Instrument. Sie
27 können ein Kind verzaubern, dass es ständig schreit und nicht isst, nicht schläft etc.
28 Auch können sie geheimnisvolle Krankheiten im menschlichen Knie erzeugen, dass
29 der Körper verzehrt wird. Wenn du solche Frauen siehst, sie haben teuflische
30 Gestalten, ich habe einige gesehen. Deswegen sind sie zu töten.“

31 *Predigt über Exodus 22, 18: Maleficas non patieris vivere, Wittenberg 1526*

Hexenpredigt von Martin Luther aus:

<http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=4&ved=0CDIQFjAD&url=http%3A%2F%2Fwww.anton-praetorius.de%2Fdownloads%2FHexenpredigt%2520von%2520Martin%2520Luther.pdf&ei=ebk-VKmGHunnygPrkoKYCA&usq=AFQjCNFoGvdIVionggriPeC4Imn7y1hmFg&bvm=bv.77648437,bs.1,d.ZWU>

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

Arbeitsaufträge (ab Klasse 7):

1. Die Waffen einer Köchin:

a) Skizziere die schädigenden Absichten, die die Köchin im Hause Bugenhagen angeblich verfolgte.

b) Erläutere, inwiefern ihre Kenntnisse und Tätigkeiten als Köchin sie als besonders zauberkundig erscheinen ließen.

c) Nehmen wir an, der alte Knecht wäre ebenfalls im Haus geblieben und würde nun den Bugenhagens dienen. Prüfe und begründe: Hätte er in den gleichen Verdacht geraten können?

2. Handelte die Köchin im Auftrag?

Der Zaubereiverdacht im Hause Bugenhagen ereignete sich während der Wirren um die Einführung der Reformation in Hamburg und war von den Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern des alten und des neuen Glaubens beeinflusst.

a) Nenne das Gerücht, welches nach Angabe des Chronisten⁷ um einen angeblichen Auftraggeber der Köchin kursierte.

b) Arbeite heraus, welche politischen Ziele hinter dem vermeintlichen Auftrag gestanden haben könnten.

3. Bugenhagens Haltung im Konflikt:

Als die Köchin in der Büttelei gefoltert wurde, entschied sich Johannes Bugenhagen dafür, ihre Freilassung zu erwirken.

a) Erläutere, warum sich der Reformator so entschieden hat, und erörtere, inwieweit er auch anders hätte handeln können.

Berücksichtige dabei auch die Haltung der Reformatoren zur Zauberei (Zusatzmaterial)

b) Verfasse folgenden historisch-rekonstruierten Brief:

Johannes Bugenhagen und Martin Luther waren eng befreundet und tauschten sich regelmäßig über ihre Ansichten aus. Nun legt Bugenhagen seinem Freund Luther seine Gedanken in Bezug auf die Köchin dar.

4. Ein Ereignis, viele Chronisten:

⁷ = Geschichtsschreiber, der Verfasser der Chronik.

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

a) *Der Chronist war der Bruder des ehemaligen Hausherrn, eines wichtigen Vertreters der alten Lehre. In seinem Bericht zeigt er mehrmals deutlich, dass er mit der Behandlung der Köchin nicht einverstanden ist. Nenne die entsprechenden Textstellen der Quelle und überlege, was den Chronisten zu seiner Parteinahme für die Köchin bewogen hat.*

b) *Ob Bugenhagens Gattin Walpurga lesen und schreiben konnte, ist unbekannt – die Köchin konnte sicher beides nicht. Die Möglichkeiten dieser Frauen, Geschichte zu erzählen, beschränkten sich auf die mündliche Wiedergabe des Erlebten oder Gehörten. Auch wissen wir nicht, ob die Köchin tatsächlich mit zauberischen Mitteln umzugehen wusste, und wie Walpurga zu diesen Praktiken stand. Schließlich suchten auch im 16. Jahrhundert noch viele Menschen Hilfe bei den Frauen in ihrer Nachbarschaft, die im Ruf standen, „die Kunst“ zu beherrschen.*

Walpurga und die Köchin hatten ebenso wie die beteiligten Herren mit Sicherheit das Bedürfnis, ihre Sicht von den Vorfällen zu schildern.

Verfasst folgende Dialoge und spielt sie in der Klasse:

a) *Walpurga spricht auf einer Reise mit Katharina von Bora, der Ehefrau Martin Luthers, über die Vorfälle zwischen ihr und der Köchin.*

b) *Die Köchin vertraut sich ihrer Schwester, der Magd des Chronisten Johann Moller, an.*

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

Lösungsvorschläge

1. Die Waffen einer Köchin:

a) Skizziere die schädigenden Absichten, die die Köchin im Hause Bugenhagen angeblich verfolgte.

- Johannes Bugenhagen, seine Familie und die Diener vergiften*
- dem ungeborenen Kind Missbildungen zufügen*

b) Erläutere, inwiefern ihre Kenntnisse und Tätigkeiten als Köchin sie als besonders zauberkundig erscheinen ließen.

- Zugang zu Lebensmitteln und deren Zubereitung*
- Kenntnis der Wirkungsweise von Lebensmitteln*
- Kontakt zu allen Hausbewohnern*

c) Nehmen wir an, der alte Knecht wäre ebenfalls im Haus geblieben und würde nun den Bugenhagens dienen. Prüfe und begründe: Hätte er in den gleichen Verdacht geraten können?

JA: - Der Knecht gehörte auch zum Gesinde des ehemaligen Domdekans und es hätte aus diesem Grunde zum Konflikt mit den Bugenhagens kommen können. Die neuen Hausbewohner hätten ihm deshalb böse Absichten unterstellen können.

NEIN: - Die Zubereitung der Speisen und Getränke, über die ein Gift verabreicht werden konnte, lag nicht in seinem Zuständigkeitsbereich. Die Anwendung von giftigen Stoffen mit dem Ziel, den neuen Bewohnern an Leib und Leben zu schaden, hätte ihm weniger leicht unterstellt werden können als einer Frau, zu deren Arbeitsbereich der Umgang mit Lebensmitteln gehörte.

- Ein männlicher Hausangestellter hätte deutlich weniger Kontakt zu der schwangeren Frau Bugenhagen gehabt als die Köchin. Insofern hätte man ihm schwerer eine angebliche Schädigung des Ungeborenen anlasten können.*

2. Handelte die Köchin im Auftrag?

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

Der Zaubereiverdacht im Hause Bugenhagen ereignete sich während der Wirren um die Einführung der Reformation in Hamburg und war von den Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern des alten und des neuen Glaubens beeinflusst.

a) Nenne das Gerücht, welches nach Angabe des Chronisten⁸ um einen angeblichen Auftraggeber der Köchin kursierte.

(Z. 3 f.) Die Köchin soll mit Geld bestochen worden sein, die neuen Hausbewohner zu vergiften.

b) Arbeite heraus, welche politischen Ziele hinter dem vermeintlichen Auftrag gestanden haben könnten.

Als vermeintliche Auftraggeber kämen die geflüchteten Domherren in Betracht. Ihr Ziel könnte es gewesen sein, die Einführung der Reformation in Hamburg zu verhindern oder wenigstens zu behindern.

3. Bugenhagens Haltung im Konflikt:

Als die Köchin in der Büttelei gefoltert wurde, entschied sich Johannes Bugenhagen dafür, ihre Freilassung zu erwirken.

a) Erläutere, warum sich der Reformator so entschieden hat, und erörtere, inwieweit er auch anders hätte handeln können.

Berücksichtige dabei auch die Haltung der Reformatoren zur Zauberei (Zusatzmaterial)

- Auch die Reformatoren glaubten an die Zauberei und betrachteten den Schadenzauber als todeswürdiges Verbrechen.

- Das eigene Haus sollte frei von Straftaten, insbesondere von gegen den christlichen Glauben gerichteten Handlungen sein.

- Ein Schadenzauberverdacht gegen die Köchin im eigenen Haus würde auf den Hausherrn zurückfallen und auch dessen Ansehen schädigen. Der Einführung der Reformation in Hamburg wäre dies nicht dienlich gewesen.

b) Verfasse folgenden historisch-rekonstruierten Brief:

⁸ = Geschichtsschreiber, der Verfasser der Chronik.

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

Johannes Bugenhagen und Martin Luther waren eng befreundet und tauschten sich regelmäßig über ihre Ansichten aus. Nun legt Bugenhagen seinem Freund Luther seine Gedanken in Bezug auf die Köchin dar.

- Freie Antwort -

4. Ein Ereignis, viele Chronisten:

a) Der Chronist war der Bruder des ehemaligen Hausherrn, eines wichtigen Vertreters der alten Lehre. In seinem Bericht zeigt er mehrmals deutlich, dass er mit der Behandlung der Köchin nicht einverstanden ist. Nenne die entsprechenden Textstellen der Quelle und überlege, was den Chronisten zu seiner Parteinahme für die Köchin bewogen hat.

Z. 1: leider!

Z. 2: die arme Frau

Z. 6: unschuldig gefoltert

Z. 16: die arme Köchin

Z. 18 Möge Gott helfen!

→ Mit der Betonung, dass der Verdacht gegen die Köchin vollkommen unbegründet gewesen sei, hebt der Chronist die Lauterkeit des alten Personals hervor und unterstreicht damit auch, dass der Haushalt seines Bruders „los und frei“ gewesen sei.

→ Gleichzeitig kritisiert er die Verdächtigung der Köchin. Auch wenn er erwähnt, dass sich Johannes Bugenhagen für deren Freilassung aus der Büttelei einsetzte, wird deutlich, dass die unberechtigten Vorwürfe gegen die Köchin in Bugenhagens Haus entstanden.

b) Ob Bugenhagens Gattin Walpurga lesen und schreiben konnte, ist unbekannt – die Köchin konnte sicher beides nicht. Die Möglichkeiten dieser Frauen, Geschichte zu erzählen, beschränkten sich auf die mündliche Wiedergabe des Erlebten oder Gehörten. Auch wissen wir nicht, ob die Köchin tatsächlich mit zauberischen Mitteln umzugehen wusste, und wie Walpurga zu diesen Praktiken stand. Schließlich

Quelle und Arbeitsmaterial Sek I	Frühe Neuzeit	Glaubenssachen, Minderheiten, Macht und Ohnmacht	Klasse 7 Hexenverfolgung
-------------------------------------	---------------	---	--------------------------

suchten auch im 16. Jahrhundert noch viele Menschen Hilfe bei den Frauen in ihrer Nachbarschaft, die im Ruf standen, „die Kunst“ zu beherrschen.

Walpurga und die Köchin hatten ebenso wie die beteiligten Herren mit Sicherheit das Bedürfnis, ihre Sicht von den Vorfällen zu schildern.

Verfasst folgende Dialoge und spielt sie in der Klasse:

a) Walpurga spricht auf einer Reise mit Katharina von Bora, der Ehefrau Martin Luthers, über die Vorfälle zwischen ihr und der Köchin.

- Freie Antwort –

b) Die Köchin vertraut sich ihrer Schwester, der Magd des Chronisten Johann Moller, an.

- Freie Antwort –